

V2125 Postulat (SP, EVP-glp-Mitte-Fraktion, Grüne, Junge Grüne) „Lebendiges Köniz mit Begegnungsräumen“

Abschreibung; Direktion Bildung und Soziales

1. Ausgangslage

Das Parlament hat in seiner Sitzung vom 17.01.2022 das Postulat V2125 "Lebendiges Köniz mit Begegnungsräumen" als erheblich erklärt. Das Postulat verlangt die Prüfung des gesellschaftlichen Bedarfs für soziokulturelle Angebote, sowie der räumlichen, finanziellen und strukturellen Möglichkeiten und Synergien innerhalb der Gemeinde, unter Miteinbezug der Bevölkerung.

Im Rahmen der beantragten Abschreibung vom 12.2.2024 führte der Gemeinderat in seinem Bericht an das Parlament aus, dass verschiedene soziokulturelle Angebote der Gemeinde wie auch von privaten Organisationen bestehen oder von der Gemeinde mittels Leistungsverträgen unterstützt werden. Allerdings sei der gesellschaftliche Bedarf nicht bekannt, die Angebote seien nicht aufeinander abgestimmt und es bestehe kein übergreifendes Konzept zu Soziokultur oder Gemeinwesenarbeit. Das Parlament hat die Bemühungen der Gemeinde gewürdigt, jedoch eine Abschreibung des Postulats aus den folgenden Gründen abgelehnt: Es liege keine Bedarfsanalyse und kein konkreter Vorgehensplan vor, Synergien seien nicht systematisch geklärt und es existiere keine organisatorische Einbettung der Gemeinwesenarbeit in die Gemeindeverwaltung.

Seit 2024 hat die Gemeinde zum einen verschiedene soziokulturelle Angebote gestärkt, zum anderen hat der Gemeinderat die nötigen finanziellen Mittel gesprochen, um 2026 eine Sozialraumanalyse durchzuführen. Damit wird eine Übersicht über die bestehenden sozialen Angebote (gemeindeeigene, mittels Leistungsverträgen finanzierte und private/kirchliche) geschaffen, der Bedarf für soziale Angebote in den einzelnen Ortsteilen und/oder Quartieren und Begegnungsräume geklärt und dadurch eine koordinierte Überprüfung und Weiterentwicklung der Angebote ermöglicht.

2. Stärkung von soziokulturellen Angeboten

In den letzten zwei Jahren hat die Gemeinde verschiedene soziokulturelle Angebote unterstützt und Begegnungsräume geschaffen:

- Der "Träffpunkt Scherli" wird bis Ende 2026 und der "Familientreff Liebefeld" wird bis Ende 2027 mittels Anstossfinanzierungen unterstützt, via die Spezialfinanzierung "Ausgleich von Planungsvorteilen". Zentral bei beiden Angeboten ist die Bereitstellung von Angeboten und Räumen, welche von der Bevölkerung gemäss ihren Bedürfnissen genutzt werden können. Bei beiden Angeboten ist vorgesehen, während der Zeit der Anstossfinanzierung mit den Trägerschaften der jeweiligen Angebote je einen Leistungsvertrag zu erarbeiten, in welchem die von der Gemeinde finanzierten Leistungen festgehalten sind. Damit wird sichergestellt, dass die Angebote auf eine stabile finanzielle Grundlage gestellt werden, die Zusammenarbeit zwischen diesen Angeboten und der Gemeinde gefestigt und die Gemeinde Einfluss auf das Leistungsangebot und die Weiterentwicklung dieser Begegnungsangebote bzw. soziokulturellen Angebote nehmen kann, z.B. in Richtung Gemeinschaftszentren.
- Im Graberareal im Liebefeld, auf welchem sich aktuell der "Familientreff Liebefeld", Ate-lierräume und ein Brocki befinden, soll eine Zwischennutzung als Quartierzentrum mit verschiedenen (bestehenden) Nutzungen und Angeboten ermöglicht werden. Weiter ist geplant, dass der Bärensaal in Niederscherli saniert und für die Bevölkerung nutzbar gemacht werden soll.

- Im Jahr 2024 wurde die Stiftung Schloss Köniz gegründet, wobei der Stiftungszweck festhält, dass die Gebäude, Garten- und Aussenanlage des Schloss Köniz der Gemeindebevölkerung und Öffentlichkeit als Begegnungs-, Kultur- und Naherholungsort dienen. Der Leistungsvertrag der Gemeinde Köniz mit dem Verein Kulturhof Schloss Köniz wurde erneut verlängert mit dem Ziel, Aktivitäten des Vereins Kulturhof Schloss Köniz im soziokulturellen Bereich zu fördern.

Ausserdem sind verschiedene Erstabklärungen zu möglichen Projekten und Vorhaben im Bereich Gemeinwesenarbeit, Soziokultur und Kultur im Gange.

Öffentliche Begegnungsräume spielen eine zentrale Rolle für das Zusammenleben der Bevölkerung. Vor diesem Hintergrund erarbeitet die Gemeinde zurzeit den "Fokusplan öffentlicher Raum". Dieser zeigt die jederzeit frei zugänglichen Aufenthaltsbereiche auf dem Gemeindegebiet sowie deren Vernetzung auf und bietet Orientierung für die zukünftige Entwicklung des öffentlichen Raums.

3. Sozialraumanalyse als Basis für eine abgestimmte, sozialräumliche Entwicklung

Der Gemeinderat hat beschlossen, im Jahr 2026 eine Sozialraumanalyse durchzuführen, um die sozialen Angebote und die soziale Infrastruktur in Verbindung mit den soziodemografischen Merkmalen und dem Bedarf der Bevölkerung in den einzelnen Ortsteilen zu erfassen. Die Ergebnisse sollen die Grundlage für eine sozialräumliche Entwicklung unter Einbezug der betroffenen Bevölkerung, insbesondere zur Förderung von Begegnungsräumen, bilden.

Bei einer Sozialraumanalyse werden unterschiedliche soziale Daten ermittelt, räumlich verortet und anschliessend analysiert. Unter soziale Daten fallen einerseits die sozialen Angebote bzw. soziale Infrastruktur in der Gemeinde bzw. in den jeweiligen Ortsteilen oder Quartieren, unabhängig davon, ob diese von der Gemeinde selbst bereitgestellt oder mitfinanziert werden oder von privaten oder kirchlichen Organisationen stammen. Konkret sind dies z.B. die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, die Angebote für Migrant:innen, ältere Menschen, Familien oder die bestehenden Quartier- und Familienzentren aber auch die vielfältigen Angebote von kantonalen Akteuren, Vereinen, Leisten und Kirchen. Andererseits werden quantitative Angaben zur Bevölkerungsstruktur hinzugezogen, d.h. soziodemographische Merkmale wie Alter, Bildung, Einkommen, Nationalität oder Haushaltsgrösse sowie – unter Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorgaben – aggregierte Verwaltungsdaten der wirtschaftlichen Sozialhilfe und des Kinder- und Erwachsenenschutzes wie z.B. die Sozialhilfequote nach Ortsteil oder Quartier.

Diese sozialräumlichen Daten werden anschliessend interpretiert, um daraus den allfälligen Bedarf für Massnahmen zur sozialräumlichen Entwicklung mit einer entsprechenden Angebotsüberprüfung und -entwicklung abzuleiten. In dieser Phase ist der Einbezug oder die Erfassung der Bedürfnisse der betroffenen Bevölkerungsgruppen, einschliesslich jener, die durch die Angebote der Abteilung Soziales begleitet werden, ein entscheidender Faktor.

Analyseperimeter der Sozialraumanalyse ist das gesamte Gemeindegebiet der Gemeinde Köniz. Auswertungen sind je nach Bedarf bezogen auf Ortsteile oder Quartiere möglich. Dabei kann in Köniz zum Teil auf bestehende Datengrundlagen zurückgegriffen werden z.B. zur Bevölkerungsstruktur oder des Monitorings Wohnraumentwicklung.

Dieses Vorgehen bietet die Chance, Synergien zwischen laufenden oder geplanten Strategien, Projekten oder bestehenden Angeboten systematisch und gezielt zu nutzen. Beispiele sind:

- Die heute stark auf einzelne Zielgruppen ausgerichteten sozialen Angebote könnten beispielsweise in Gemeinschaftszentren miteinander verbunden und somit ihre Wirkung verstärkt werden. Bei Bedarf können Angebote auch generationenübergreifend weiterentwickelt werden, wie dies zum Beispiel bei der Nachbarschaftshilfe bzw. Freiwilligenkoordination vorgesehen ist.
- Begegnungsräume bestehen sowohl inner- wie auch ausserhalb von sozialer Infrastruktur und können erst im Zusammenspiel von öffentlicher Infrastruktur und öffentlichem Raum ihre Wirkung voll entfalten. Entsprechend muss bei der sozialräumlichen Entwicklung die Entwicklung des öffentlichen Raums immer ein Bestandteil sein und um-

gekehrt. In der verwaltungsinternen Plattform Freiraum werden diese Themen integral aufeinander abgestimmt. Dabei spielen auch die gemeindeeigenen Liegenschaften eine wichtige Rolle, da diese für soziale Infrastruktur oder für Zwischennutzungen Möglichkeiten bieten.

- Gerade belastete Personen oder Familien, die von Armut, sozialer Isolation oder gesundheitlichen Problemen betroffen sind, benötigen im nahen Umfeld Begegnungsorte, um den Austausch und die Vernetzung zu fördern und einen niederschweligen Zugang zu Hilfs- und Unterstützungsangeboten zu erhalten¹. Ein systematischer Überblick über die soziale Infrastruktur und die sozialen Angebote kann auch als Grundlage für die Arbeit der Sozialberatung und des Kinds- und Erwachsenenschutzes dienen, indem der Bedarf an Zugang zu sozialen Angeboten verortet, die Integration von Sozialhilfebeziehenden und Klient:innen des Kinds- und Erwachsenenschutzes unterstützt und eine präventive Wirkung durch entsprechend ausgerichtete, vorgelagerte Unterstützungsangebote erzeugt werden kann.

4. Ausblick

Mit der Durchführung einer Sozialraumanalyse erhält die Gemeinde Köniz eine systematische und sozialräumliche Übersicht über die sozialen Angebote bzw. die soziale Infrastruktur in Verbindung mit den soziodemographischen Merkmalen der Bevölkerung sowie dem Bedarf an sozialer Infrastruktur und sozialen Angeboten in den jeweiligen Gebieten. Dies schafft die Grundlage für eine abgestimmte sozialräumliche Entwicklung. Konkret erhält die Gemeinde eine Grundlage, um das soziale Leistungsangebot bedarfsgerecht zu lenken und zu entwickeln und allfällige Lücken zu schliessen, d.h. eine ausgewogene und bedarfsgerechte Verteilung und Priorisierung von Angeboten und Unterstützungsbeiträgen sicherzustellen, beispielsweise für Quartier- oder Gemeinschaftszentren.

Dabei sollen die Entwicklungen auf Gemeindeebene mit denjenigen auf Kantonsebene abgestimmt werden, welche möglicherweise im Rahmen der grossrätlichen Richtlinienmotion "Geleitete Familienzentren stärker unterstützen" erfolgen werden.

5. Finanzen

Der Gemeinderat hat die notwendigen finanziellen Mittel zur Durchführung der Sozialraumanalyse gesprochen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

Das Postulat wird abgeschrieben.

Köniz, 11.02.2026

Der Gemeinderat

Beilagen

- 1) Parlamentsantrag Beantwortung vom 17.1.2022 ([online auf Parlamentswebseite](#))
- 2) Parlamentsantrag erste Abschreibung vom 12.2.2024 ([online auf Parlamentswebseite](#))

¹ Siehe dazu auch die Publikation von alliance enfance "[Orientierungsrahmen für Bildung und Betreuung von Kindern](#)", 2025, S. 44.